
Grundlagenprogramm



Evangelische Volkspartei der Schweiz

Überreicht durch:

Evangelische Volkspartei der Schweiz

Josefstrasse 32, 8023 Zürich

Telefon 01 272 71 00, Telefax 01 272 14 37

E-Mail info@evppev.ch, Internet www.evppev.ch

Christsein in der Politik

Die Evangelische Volkspartei der Schweiz (EVP) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die als Christen ihre politische Verantwortung erkannt haben und sie in Gemeinde, Kanton, Bund und in den weltweiten Zusammenhängen wahrnehmen wollen. Sie steht allen Frauen und Männern offen, die den vorliegenden Grundsätzen zustimmen können.

Kein Monopolanspruch

Als eine Partei unter anderen erhebt die EVP nicht den Anspruch, den evangelischen Standpunkt allein zu vertreten.

Ausgangspunkt der EVP-Politik

Das Evangelium nimmt Wert und Würde des Menschen ernst. Es wendet sich gegen jede Bevormundung des Gewissens und schärft es für die soziale Verantwortung. Dies verpflichtet uns zu einem verantwortungsvollen politischen Handeln.

Bedrohung des Menschen

Wir bejahen die freiheitliche, demokratische und soziale Ordnung, in die wir hineingestellt sind, sehen sie aber bedroht

- durch die Konzentration wirtschaftlicher und politischer Macht;
- durch die Komplexität unserer technischen Zivilisation, die uns Entscheide abverlangt, deren Tragweite schwer abzusehen ist;
- durch die militärischen Zerstörungspotentiale, die sich ständig vergrössern;
- durch die wachsende Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Verwaltung, die es schwer macht, Entscheidungsprozesse zu durchschauen;
- durch den Verlust der Einsicht, dass Freiheit ohne Verantwortung, Rechte ohne Pflichten, Politik ohne Wertmassstäbe zwangsläufig Unfreiheit, Unrecht und Unfrieden hervorbringen;

- vor allem aber durch den Wahn des Menschen, alle Probleme aus eigener Kraft lösen zu können.

Glaube, Hoffnung, Liebe

Der Glaube befreit uns zum Handeln. Er lässt uns nicht resignieren. Unsere Aufgabe ist es mitzuhelfen, diese Welt menschenwürdig zu gestalten.

Menschliche Grenzen

Unser Parteiname ist kein Gütezeichen, sondern eine ständige Anforderung an uns selber. Im Wissen darum, dass jede politische Anstrengung einen vorläufigen Charakter hat und dass jeder Mensch sich irren kann, versuchen wir

- Politik als einen Dienst und nicht als einen Kampf um Macht und Prestige aufzufassen;
- unvoreingenommen auch andere Meinungen zu erwägen und den richtig erkannten Standpunkt wahrhaftig, offen und mutig zu vertreten;
- der Erstarrung in politischen Blöcken entgegenzuwirken;
- in der politischen Auseinandersetzung zur Versöhnung beizutragen.

Wir wollen dem Menschen ein würdiges Dasein sichern

Volkspartei

Die EVP nennt sich eine Volkspartei, weil in ihr Angehörige aller gesellschaftlichen Bereiche mitarbeiten und mitbestimmen.

Wirtschaftliche ungebunden

Die EVP ist unabhängig von Verbänden, Firmen und Institutionen, aber auch von den Kirchen und Gemeinschaften, denen ihre Mitglieder angehören.

Einsatz für die Schwächsten

Die EVP vertritt keine Interessengruppen, will sich aber besonders für jene Menschen einsetzen, die trotz Sozialpartnerschaft und Sozialversicherungen von der modernen Gesellschaft vernachlässigt, gemieden oder überfordert werden. In diesem Sinn kann sie auch Sprecherin christlicher Sozialwerke sein.

Auf Werte fixiert

Unsere Grundwerte sind die ethischen Forderungen des Evangeliums, die wir in eine sachgerechte Politik umsetzen wollen. Wir sind uns freilich bewusst, dass sich dabei unterschiedliche, mitunter sogar widersprüchliche Folgerungen ergeben können. Darum kennen wir kein Parteidiktat. Die Mitglieder der EVP sind in erster Linie ihrem Gewissen verpflichtet.

Der Mensch als Einzelwesen

Fest steht aber, dass jeder Mensch als Einzelwesen ernst zu nehmen ist, ungeachtet seiner Leistung und seines Ansehens. Seine Person ist einmalig und unverfügbar. Zu ihrer Entfaltung bedarf sie der Freiheit von wirtschaftlichen und staatlichen Zwängen, aber auch der Freiheit von Not und Angst. Dafür setzen wir uns ein.

Ideologisch ungebunden

Im Wissen um die Unvollkommenheit und Vergänglichkeit aller von Menschen errichteten Ordnungen lehnen wir politische Heilslehren ab. Weder können wir alles Neue als fortschrittlich noch alles Alte als erhaltenswert betrachten.

Freiheit wozu?

Diese Ungebundenheit ermöglicht uns, aus dem herkömmlichen Links-Rechts-Schema auszubrechen. Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur im Ausgleich und in der Vermittlung, sondern auch darin, übersehene und verdrängte Probleme aufzugreifen und zukunftsweisende Lösungen zu erarbeiten.

Verantwortung für die Menschen

Fest steht auch, dass jeder Mensch als Glied der Gesellschaft der Zuwendung seiner Mitmenschen und der Hilfe der Gemeinschaft bedarf. Darum hat jeder auch für die anderen da zu sein, wie es dem Gebot der Nächstenliebe entspricht. Der Macht des Stärkeren ist das Recht des Schwächeren entgegenzusetzen.

Verantwortung für die Dritte Welt

Dies gilt nicht nur für den Bereich unseres Staates, sondern auch für den internationalen Bereich, wo sich reiche Industrie- und arme Entwicklungsländer gegenüberstehen.

Verantwortung für die Umwelt

Die Natur und ihre Gaben sind uns anvertraut, damit wir sie unter grösstmöglicher Schonung verwalten und auch späteren Generationen erhalten, statt sie aus Verschwendungs- und Profitsucht zu plündern und zu zerstören.

Träger der Verantwortung

Was der Mensch allein oder im Zusammenschluss mit anderen, was die Familie oder die Gemeinde erfüllen können, soll ihnen überlassen sein. Was sie überfordert, ist an grössere Gemeinschaften zu delegieren.

Der Staat als Notordnung

Der Staat, den wir mitgestalten wollen, soll sich seines Charakters als unvollkommene und vorläufige Ordnung bewusst bleiben, indem er den Menschen schützt, aber nicht bedrängt, indem er Hilfe bietet, ohne die Selbsthilfe zu schwächen.

Das Evangelium ist kein Programmsatz. Für die Lösung der politischen Alltagsprobleme liefert es keine fixfertigen Rezepte. Das Evangelium ist auch keine Ideologie, die uns anleitet wie wir einen Idealstaat schaffen können. Das Reich Gottes – oder anders gesagt: das Paradies auf Erden – ist politisch nicht machbar. Wohl aber sind im Evangelium Grundwerte zu finden, von denen her eine Politik, die sich «evangelisch» nennt, zu entwickeln ist.

Das Grundsatzprogramm hält die wesentlichen Punkte fest. Es wurde von der Delegiertenversammlung am 20. Januar 1979 in Zürich genehmigt.

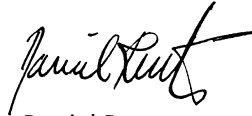
EVANGELISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ (EVP)

Der Zentralpräsident

Der Generalsekretär



Dr. Ruedi Aeschbacher,
Nationalrat



Daniel Reuter

Bern, 12. März 2002